

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Keine Entschuldigung	9
--	---

Erster Teil

Erfahrungsräume und Erwartungshorizonte

I. Das familiäre Umfeld	19
1. Ein jüdisch-bürgerlicher Aufstieg: die Eltern	19
2. Das Sorgenkind: Ida Bauer, verheiratete Adler	26
3. Die Majestät des begabten Erstgeborenen: das Kind Otto Bauer	29
4. Das lose Ehegefüge der Akademiker: Dr. Helene Bauer (geborene Gumpłowicz, geschiedene Landau)	32
II. Judesein im Zeitalter des politischen Antisemitismus	40
1. Der Liberalismus als Rahmenideologie für den sozialen Aufstieg der Juden	41
2. Das Scheitern des Liberalismus	44
3. Sozialdemokratie und Antisemitismus	47
4. Welche jüdische Identität hatte Otto Bauer?	50
III. Der große Raum der multiethnischen Habsburgermonarchie	58
1. Autoritarismus und Demokratie	59
2. Reichspatriotismus und Schulen	62
3. Die Universität: Rechtswissenschaft und Politische Ökonomie	66
4. Loyalität und Männlichkeit: das Militär	75
4.1 Leutnant der Reserve Dr. jur. Otto Bauer	77
4.2 Übergroße Schneidigkeit im Krieg	80
4.3 In Sibirien und nachher	86
5. Nation als Kulturgemeinschaft	92
5.1 Nationalismus als Integrationsideologie	92
5.2 Ein steiler Start. „Nationalitätenfrage und Sozialdemokratie“ (1907)	96
5.3 Ein Programm für Österreich	101

IV. Sehnsucht nach Erlösung: Sozialdemokratie als Heimat und Utopie	105
1. Der Intellektuelle und der Sozialismus	105
1.1 Vision Sozialismus	108
1.2 Wissenschaft und Marxismus: der Austromarxismus	112
1.3 Die selbstverständliche Verbindung von Theorie und Praxis	116
2. Die Partei	119
2.1 Beginn der politischen Karriere	122
2.2 Der Zerfall der „österreichischen Internationale“	126
2.3 Der Weg der Geschichte führt über Leichen: die Teuerung	128
2.4 Der Linke aus St. Petersburg	132
V. Der junge Herr Marxist	136

Zweiter Teil
Leidenschaft der Politik

I. Die österreichische Revolution 1918–1920	143
1. Plebiszit und Schiedsgericht als Modell: Staatssekretär des Äußeren	148
1.1 Das Palais auf dem Ballhausplatz	148
1.2 Grundzüge der Außenpolitik	152
1.3 Die drei Plagen: Hunger, Kälte, soziales Chaos	155
1.4 Flucht aus Österreich: der Anschluss an Deutschland	157
1.5 Neutral gegenüber Räteungarn?	162
1.6 Der Weg nach Saint-Germain	163
2. Demokratie oder Rätediktatur? Der Parteipolitiker	166
2.1 Koalition der Not	166
2.2 Der Kampf gegen die Linksradiكالen in den Soldaten- und Arbeiterräten	172
2.3 Die Wiener Internationale. Ein „ehrlicher Makler“ zwischen Bolschewismus und Reformismus	179
3. Enttäuschte Hoffnungen: Präsident der Staatskommission für Sozialisierung	182
4. Geschichte als Klassenkampf: der Historiker	188
4.1 Die Theorie des Gleichgewichts der Klassenkräfte	195
II. Fragile Stabilität	201
1. Sozialdemokratie in der Opposition	201

1.1	Das „Rote Wien“ als Vorbild	205
1.2	Die Koalitionsfrage und die Strategie der Machtergreifung	211
2.	Ein weiterer großer politischer Fehler: die maßlose Agitation gegen die Genfer Protokolle (1922)	214
3.	In die Dörfer gehen: Wirtschaftsgeschichte und Agrarprogramm . . .	219
3.1	Ein kleiner Disput über Religion	225
3.2	Welchen Erfolg hatte die differenzierte Einstellung zur Religion und das Agrarprogramm auf dem Land?	227
4.	Vor dem Ziel: das Linzer Programm 1926	230
4.1	Die Regeln des Textes	234
5.	Feuer – Gewalt – Massen: 15. Juli 1927	240
5.1	Folgen für die Politik	247
5.2	Die „Massen“	252
III.	Die größte Krise, welche die Welt jemals durchgemacht hat	256
1.	Der tiefste Strukturbruch in der Geschichte des westlichen Industriekapitalismus (H.-U. Wehler)	257
1.1	Signaturen der ökonomischen Krise	259
1.2	Neue Sachlichkeit des Denkens	262
1.3	Die katastrophale Verschlechterung der Wirtschaftslage in Österreich	267
1.4	Ein ganzes Volk ist in Gefahr, körperlich und seelisch zugrunde zu gehen: die Massenarbeitslosigkeit	270
2.	Politik des Einerseits/Anderseits	273
2.1	Kann Österreich eine Insel der Demokratie bleiben?	277
2.2	Die Dollfußstraße in die Diktatur und die Polarisierungen in der Sozialdemokratie	284
2.3	Annäherungen an die berufsständische Ordnung	291
3.	Hat der Kapitän als Erster das Schiff verlassen? Verzweiflung und Panik im Februar 1934	293
3.1	Darstellungen der Flucht Bauers	303
4.	Arbeit am Februarmythos	307

Dritter Teil

Die Bitternis der Niederlage und des Exils

I.	Leben, Schreiben, Kämpfen in Brünn	313
----	--	-----

II. Die Revolutionären Sozialisten (RS) in der österreichischen Diktatur	324
1. Theorie der Illegalität	324
2. Kurze und lange Perspektive: Brünn und die österreichischen Sozialisten	328
2.1 Stimmen aus der alten Partei	334
2.2 Die Verengung der politischen Handlungsmöglichkeiten des Exils in der ČSR	336
2.3 Die Gewerkschaftsfrage	340
III. Für und wider den Kommunismus: international und national	344
1. Der integrale Sozialismus	344
2. Die Wende 1935/36: Demokratisierung der Sowjetunion?	350
3. Der „Große Terror“	353
4. Revolutionäre Sozialisten und Kommunisten in Österreich: die Einheitsfront in der Praxis	357
IV. Wird Hitler Europa beherrschen?	361
1. Faschismus statt Nationalsozialismus	361
2. Der österreichische Nationalsozialismus	364
3. Die letzten Monate	369
3.1 Nach dem „Anschluss“: nicht reaktionär, sondern revolutionär	369
3.2 Der Tod in Paris	372
Vierter Teil	
Das ambivalente Erbe	
I. Selektive Erinnerungspolitik	379
II. Eine Welle der Bauer-Rezeption	387
Anmerkungen	395
Quellen und Literatur	455
Bildnachweis	473
Register	474